

Serie: Tiere und Pflanzen in Wiesloch **Die Wechselkröte**



(S. Janas) Vor unserer Haustür in Wiesloch bietet sich ein seltenes Naturschauspiel! In Stadtnähe kann man zeitweise ein eigenartiges Trillern („ürrr“) hören. "Bei diesem charakteristischen Laut, handelt es sich um den nächtlichen Paarungsruf der Wechselkröte", so Simone Janas vom NABU Wiesloch. Während bundesweit nur wenige Menschen die Wechselkröte schon einmal gehört geschweige denn gesehen haben dürften, gehört sie für die Menschen in Wiesloch zum Frühling. "Zudem ist sie ein Freund jedes Gärtners, denn auf ihrem Speiseplan stehen Insekten, Nacktschnecken und Würmer", so Janas.

Der Name "Wechselkröte" (*Bufo viridis*) weist auf die Fähigkeit der Tiere hin, ihre Grundfarbe je nach der Umgebung von hell nach dunkel oder umgekehrt anpassen zu können. Außergewöhnlich ist, dass die Wechselkröte sowohl mit Trockenheit, Wärme als auch mit Kälte relativ gut zurechtkommt. Grabfähige warme Böden, die nur wenig bewachsen sind – das ist ihr natürlicher Lebensraum. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn man sie fernab

von jeglichem Gewässer in trockenem Brachland antrifft. Zur Eiablage, dem Laichen suchen sie möglichst flache, vegetationsarme Gewässer auf. "In den letzten Jahrzehnten hat diese Krötenart deutschlandweit katastrophale Bestandseinbrüche erlitten, denn sie findet immer weniger geeignete Laichgewässer. Besonders betroffen ist sie von Eingriffen wie der Zerstörung von Auen oder der Umnutzung von Brachland. Auch künstlicher Fischbesatz in Kleingewässern gefährdet ihre Bestände," so der NABU.

Von April bis Juni setzt eine Kröte 10.000 bis 12.500 braun-schwarze Eier mit einem Durchmesser von nur 1,5 Millimetern am Gewässerboden ab. Daraus schlüpfen die Kaulquappen. Nach etwa zwei bis drei Monaten bei einer Größe von bis zu 5 cm gehen die Jungen an Land.

Diese Art, sowie alle heimischen Amphibien, sind in ihren Beständen so bedroht, dass sie nach dem europäischem Recht der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Art) geschützt sind. Das bedeutet, dass ihre Lebens- und Fortpflanzungsstätte streng geschützt sind und dass wir alles tun müssen, um diesen Lebensraum so zu erhalten, dass sich die Art dort fortpflanzen kann.

Selbst mitten in Wiesloch haben unsere Kinder die Chance, die Entwicklung der Wechselkröte vom Ei bis zur Kröte live zu verfolgen. Da die Kaulquappen die Aufzucht "im Gurkenglas" in der Regel nicht überleben, die Fortpflanzungsstätte ohnehin unter strengem Schutz steht (!), dürfen die Kaulquappen nicht mit nach Hause genommen werden! Somit kann auch in Zukunft die Wechselkröte mit ihrer grünweißen Färbung und ihrem besonderen Ruf in Wiesloch mitten unter uns leben!